



Bündner Naturmuseum
Museum da la natira dal Grischun
Museo della natura dei Grigioni

HAUS ZEITUNG

NR. 78, DEZEMBER 2024

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

Die Sonderausstellung «evolution happens!», die noch bis zum 19. Januar 2025 im Naturmuseum zu besichtigen ist, zeigt unter anderem dies: kein Lebewesen lässt sich losgelöst von seiner Umwelt betrachten. Getreide und Mehltau liefern sich ein Wettrüsten zwischen Abwehr und Überwindung dieser Abwehr – kaum hat das eine die Nase vorn, zieht der andere nach. Die gegenseitige Abhängigkeit zwischen Blüten und Bestäubern ist derart gross, dass das Fehlen der einen massive Konsequenzen für den anderen hat. Die Felsentaschenmaus existiert als braune und schwarze Variante. Der Lebensraum und Fressfeinde bestimmen, welche der beiden Varianten dominiert, denn je nach Boden tarnt mal die eine, dann wieder die andere Farbe besser.

Eine wichtige Voraussetzung für solche Wechselwirkungen ist eine breite genetische Grundlage – und diese wiederum bedingt eine grosse Anzahl Individuen. Dies hat auch bei unserem Umgang mit Tier- und Pflanzenarten eine grosse Bedeutung. Deren Populationen müssen so gross sein, dass sie Widrigkeiten trotzen und langfristig überleben können. «Evolution happens!» vermittelt somit Botschaften und Wissen, die weit über die Informationen zu den einzelnen Ausstellungsthemen hinausreichen.

Sehr gross war das Interesse am Naturmuseum im 2024 – ein weiteres Mal durften wir ausserordentliche Gästezahlen verzeichnen. Für dieses grosse Interesse danken wir Ihnen sehr herzlich. Unser ganzes Team wünscht Ihnen schöne Festtage und einen reibungslosen Rutsch ins neue Jahr.

Herzlich grüsst
Ihr Ueli Rehsteiner, Museumsdirektor





Ausstellungsansicht
Foto: © Steff Naegeli Fotografien

BNM SONDERAUSSTELLUNG

«EVOLUTION HAPPENS!»

Wer nach draussen geht, begegnet ihr auf Schritt und Tritt: der Vielfalt des Lebens. Sie zeigt sich bei Pilzen, Pflanzen und Tieren. Im Wald säumen Fichten, Eichen, Buchen, Arven, Lärchen und Föhren – um nur einige Baumarten zu nennen – den Weg. Meisen, Drosseln, Finken, Grasmücken und Spechte bewegen sich im Geäst. Und am Boden stehen Fliegenpilz, Reizker, Hallimasch, Steinpilz und Eierschwamm. Wie kam diese unglaublich grosse Vielfalt zustande?

Seit Jahrhunderten fasziniert die Vielfalt in der Natur die Menschen. Und sie suchen nach Erklärungen für deren Entstehung. Fossilien bezeugen, dass lange vor uns Lebewesen existierten. 1859 veröffentlichte Charles Darwin seine Theorie über die Entstehung der Arten, die sogenannte Evolutionstheorie. Er stützte seine Argumente unter anderem auf Fossilfunde. Seither ist das Wort «Evolution» als Bezeichnung der Entstehung und Veränderlichkeit von Arten in unserer Sprache fest verankert – und ebenso die Vorstellung, dass diese Prozesse Millionen Jahre beanspruchen.

Es geht auch schnell

Die Sonderausstellung «evolution happens!» im Bündner Naturmuseum zeigt, dass Evolution auch schnell ablaufen kann. Die Felsentaschenmaus aus Amerika beispielsweise ist aufgrund ihrer Farbe auf braunem Wüstenboden hervorragend getarnt und entgeht so ihren Fressfeinden. Durch Änderungen im Erbgut tauchen immer wieder schwarze Individuen auf, die aber meist rasch entdeckt und

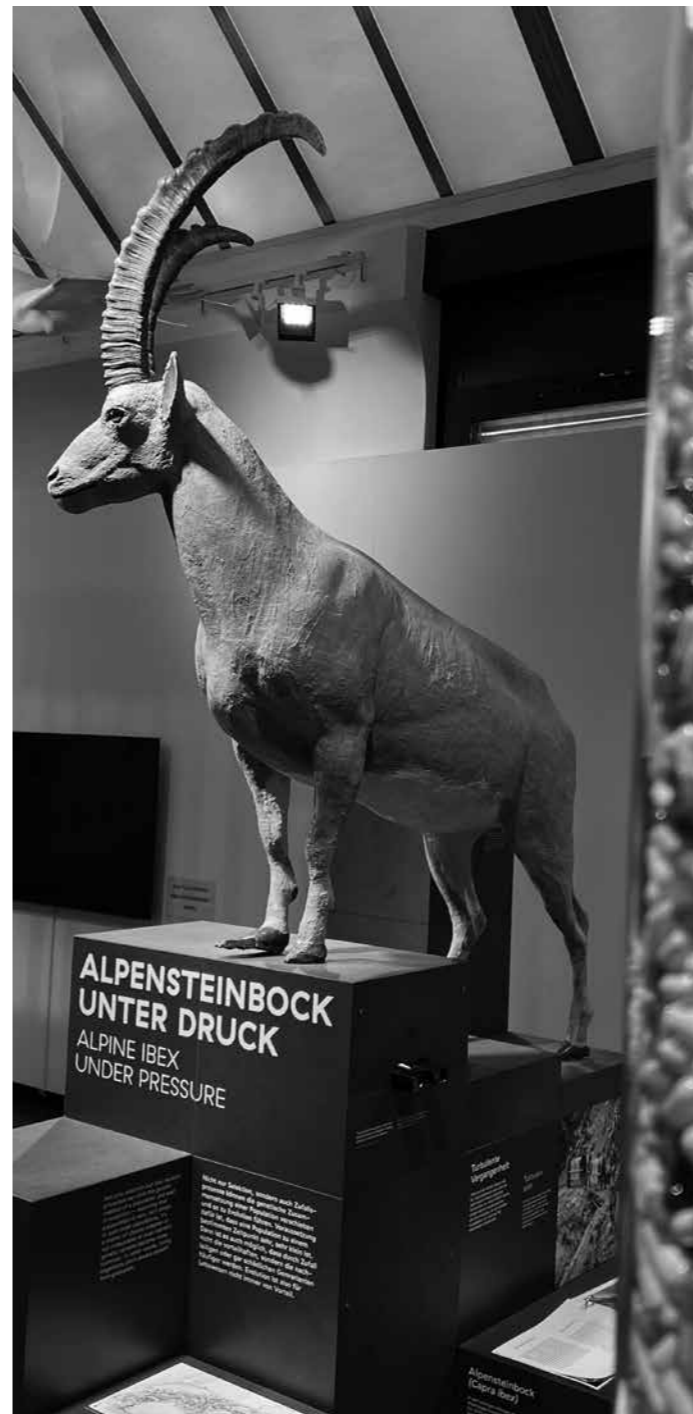
gefressen werden. Wo der Boden dunkel ist, sind jedoch die dunklen Mäuse besser getarnt und die hellen werden gefressen. Dieses Beispiel zeigt, wie Umweltbedingungen – in diesem Fall die Farbe des Bodens – Veränderungen steuern. Nur wer überlebt, bringt sein Erbgut in die nächste Generation.

Wettrüsten in der Natur

Die Beziehungen zwischen Arten erinnern teilweise an ein Wettrüsten. So befallen Mehltau-Pilze spezifische Wirtspflanzen, zu denen auch Getreide gehört. Dadurch können erhebliche Ernteeinbussen entstehen. Durch die Züchtung resistenter Getreidesorten versucht der Mensch, dem Mehltau ein Schnippchen zu schlagen. Das funktioniert eine Weile, bis der Mehltau als Folge von Anpassungen in seinem Erbgut auch die Neuzüchtungen wieder befällt. So geht es hin und her, vor allem aber geht es schnell. Meist dauert es nur wenige Jahre oder Jahrzehnte, bis ein Parasit die Abwehrmechanismen eines potenziellen Wirts überwinden kann. Geradezu exemplarisch zeigt sich dieses «Wettrüsten» bei der Bekämpfung von Bakterien mittels Antibiotika. Häufig treten nur wenige Jahre nach der Einführung eines Medikaments erste resistente Bakterien auf.

Der Steinbock ist der Ausrottung entgangen, aber ...

... über den Berg ist er noch nicht. Dies die Kurzfassung der heutigen Situation beim Wappentier Graubündens. Im Zuge der Beinahe-Ausrottung wurde nämlich auch seine genetische Vielfalt massiv reduziert. Die heute in den Alpen lebenden, mehr als



Ausstellungsansicht
Foto: BNM

50'000 Steinböcke gehen auf wenige Dutzend Gründertiere zurück und sind sich daher genetisch recht ähnlich. Dies schränkt ihre Widerstandskraft gegen Krankheiten ein und sorgt für körperliche Probleme. Wie gelangt ein Tier aus einer derartigen Sackgasse?

Anschauliche Beispiele

Weiter erfährt man in der Sonderausstellung «evolution happens!» Wissenswertes über Bestäubung, Partnerwahl, die Bedeutung von Parasiten und den Einfluss von Stürmen auf Tiere. Die Informationen sind anschaulich, einprägsam, praxisnah und gut verständlich. Im Zentrum steht stets die Veränderung von Arten als Anpassung an sich ändernde Lebensbedingungen und auf der Grundlage vererblicher Merkmale und Eigenschaften – die Evolution. Dass solche Veränderungen rasch ablaufen können – viel rascher, als wohl verbreitet angenommen, zeigt sich dabei eindrücklich. (ur) //

BNM VORSCHAU SONDERAUSSTELLUNG

NEUE AUSSTELLUNG ÜBER DEN FUCHS

Eines der bekanntesten Tiere überhaupt ist der Fuchs. Wer ihm in der Natur noch nie begegnet ist, kennt ihn zumindest aus Fabeln, Liedern oder Informationen über Hühnerställe oder Tollwut. Doch was ist wahr an all dem, was diesem Tier nachgesagt wird? Wo lebt der Fuchs, wovon ernährt er sich, wie sieht sein Sozialleben aus?

Das Bündner Naturmuseum stellt in einer neuen Sonderausstellung den Fuchs mit seinen vielen Facetten vor. Die öffentliche Vernissage findet am 9. April 2025, 19.15 Uhr im Saal B12 statt. (ur) //

BNM AUSSTELLUNG

FISCHOTTER UND MARDERHUND

In der Raubtiervitrine sind zwei neue Exponate zu sehen: ein Fischotter und ein Marderhund. Beim Fischotter handelt es sich um ein weibliches Tier aus Finnland. Auf dem Postament ist auch ein typischer Kot zu sehen. Dieser liefert in der Natur wichtige Hinweise auf das Vorkommen von Fischottern, denn die Tiere selbst sind schwer zu sehen. Nach der Ausrottung im 20. Jahrhundert werden seit ca. 15 Jahren wieder Fischotter in der Schweiz festgestellt. Ein Schwerpunkt des Vorkommens liegt in Graubünden, wo mehrfach auch Nachwuchs festgestellt wurde.

Der Marderhund stammt ursprünglich aus Ostasien. Wegen seines Fells wurde er in der ehemaligen Sowjetunion zur Pelztierjagd ausgesetzt. Von dort breitete er sich über weite Teile Europas aus und erreichte vor etwa 25 Jahren auch die Schweiz. Der Marderhund ist nachtaktiv und scheu. Das ausgestellte Männchen stammt aus einer Zucht in Deutschland und trägt ein Winterfell.

Beide Tiere wurden von Jarno Kurz, dem Präparator des Naturmuseums, präpariert. (sl) //



Der Marderhund
Foto: BNM

BNM OBJEKTE

WILDSCHWEIN (SUS SCROFA)

Junge Wildschweine werden auch «Frischlinge» genannt. Das Streifenmuster und die Flecken auf dem Fell sind bei jedem Tier individuell. Das Fell von Jungtieren isoliert nicht sehr gut, daher kann feuchte Witterung für sie problematisch sein. Ab dem 3. bis 4. Monat wird das Fell durch das grobhaarigere, bräunliche Jugendfell ersetzt.

In Graubünden treten Wildschweine vor allem im unteren Rheintal und in der Valle Mesolcina/Misox auf. Es sind auch prähistorische Funde bekannt. Die Frischlinge im Bündner Naturmuseum stammen aus dem Tierpark Langenberg (ZH). (ss) //

OGGETTI DEL MNG

CINGHIALE (SUS SCROFA)

I cinghiali giovani vengono anche chiamati «striati». Le striature e le macchie del mantello sono individuali per ogni animale. Il mantello dei giovani animali non isola bene, pertanto per loro l'umidità può rappresentare un problema. A partire dal terzo/quarto mese il mantello viene sostituito da quello giovanile più grezzo e rossastro.

Nei Grigioni il cinghiale è presente soprattutto nella parte inferiore della valle del Reno e in Mesolcina. Sono noti anche ritrovamenti preistorici. Gli animali giovani presenti nel Museo della natura dei Grigioni provengono dallo zoo Langenberg (ZH). (ss) //

OBJECTS DAL MNG

PORTG SELVADI (SUS SCROFA)

Ils portgs selvadis giuvens vegnan er numnads «portgets». Il muster da strivlas ed ils tachels sin il pail èn individuals tar mintga animal. Il pail dals animals giuvens n'isolescha betg fitg bain. L'aura umida po perquai esser problematica per els. A partir dal 3. fin il 4. mais vegn il pail remplazzà tras il pail da giuvenil ch'è pli grop e brinaun.

En il Grischun vivan portgs selvadis cunzunt en la part sut da la Val dal Rain ed en la Mesolcina. Enconuschents èn er chats preistorics. Ils portgets en il Museum da la natira dal Grischun derivan dal zoo da Langenberg (ZH). (ss) //

BNM PERSÖNLICH



Foto: BNM

HANS SCHMOCKER

Die Sammlungen des Bündner Naturmuseums befinden sich im Besitz der Stiftung Sammlung Bündner Naturmuseum, die 2001 gegründet wurde. Seit dem Beginn mit dabei ist Hans Schmocker, ab 2014 wirkte er als Präsident der Stiftung. Nun legt er sein Mandat nieder. Aus diesem Anlass hat er sich für ein kurzes Interview zur Verfügung gestellt.

Hans Schmocker, was ist die Bedeutung der Stiftung Sammlung Bündner Naturmuseum?

Die Stiftung unterstützt das Naturmuseum auf verschiedenen Ebenen. Hauptsächlich geht es dabei um Ankäufe für die Sammlung, aber auch um die Präparation und die sachgerechte Aufbewahrung der Sammlungsobjekte.

Wie ist der Stiftungsrat zusammengesetzt und wie kamst Du in den Stiftungsrat?

Dem Stiftungsrat gehören fünf Mitglieder an. Drei wählt der Kanton Graubünden, eines die Stadt Chur und eines die Naturforschende Gesellschaft Graubünden. Mich hat 2001 der damalige Stadtrat Martin Jäger angefragt, ob ich als Vertreter der Stadt Chur im Stiftungsrat mitarbeiten wolle.

Gibt es Dinge, die sich in den 23 Jahren Deiner Mitwirkung verändert haben?

Ich habe als letztes Gründungsmitglied mit allen bisherigen Stiftungsrätinnen und Stiftungsräten zusammenarbeiten dürfen. Vor etwa 10 Jahren haben wir begonnen, Projekte verschiedenster Art – meist von Forschenden – zu unterstützen, wobei wir darauf achteten, dass durch diese die Sammlung des Bündner Naturmuseums sinnvoll ergänzt werden konnte. Ausgaben der Stiftung müssen stets einen Mehrwert für das Naturmuseum bringen.

Gab es Höhepunkte, die Dir in Erinnerung geblieben sind?

Und ob es die gab! Ein besonderes Highlight war 2005 die gemeinsame Ausstellung der drei kantonalen Museen «Weisse Wunderware Schnee». Ich denke da aber auch an die auswärtigen Sitzungen bei Stiftungsratsmitgliedern, so zum Beispiel im Kloster Disentis bei Pater Theo oder bei der ehemaligen Präsidentin Maria von Ballmoos in Davos. Als abschliessenden Höhepunkt möchte ich den kürzlichen Ausflug des Stiftungsrats nennen, als wir das Forschungs- und Sammlungscenter der Tiroler Landesmuseen in Hall besuchen konnten.

Hast Du ein Lieblingsobjekt unter den etwa 370'000 Objekten der Sammlung?

Bei so vielen Objekten nur eines zu nennen, ist unmöglich! In der Sammlung interessieren mich vor allem die Schlangen und Echsen, mit denen ich mich in Graubünden seit vielen Jahren beschäftige. Aber besonders gut gefällt mir auch die Schmetter-

lingswand in der Biodiversitätsausstellung im 1. Stock, ein wunderbares Beispiel für die Schätze in unserer Sammlung!

Gibt es eine Frage, die du beantworten möchtest, auch wenn ich sie dir gar nicht gestellt habe...?

Ja, ich möchte mich bei allen Mitgliedern des Stiftungsrates, aber auch bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Bündner Naturmuseums für die gute Zusammenarbeit in all den Jahren herzlich bedanken! Mein Dank geht auch an meinen Nachfolger im Stiftungsrat, an den Churer Fossilienforscher Rico Stecher, der sich bereit erklärt hat, auch gleich das Präsidentenamt zu übernehmen.

Lieber Hans, vielen Dank für Dein grosses Engagement in all den Jahren und alles Gute für Deine Zukunft! (ur) //

BNM SAMMLUNG

ZWEI NEUE MINERALIEN

Die Sammlungen des Naturmuseums konnten um zwei Mineralien aus Graubünden erweitert werden. Es handelt sich um Columbit und Zirkon. Der Erstfund von Columbit erfolgte Mitte des 17. Jahrhunderts in Kolumbien. Zirkon ist ein Silikat mit Zirconium. Jakob Kindlimann suchte vor rund 30 Jahren Beryll in einem Pegmatitgang im Calancatal. Weiteres Gestein mit dunklen Punkten nahm er für eine Durchsicht mit. Auf diesem fand er dann seltene Kleinminerale. Darunter fanden sich nebst Columbit und Zirkon die Mineralien Gahnit, Bohseit, Meliphanit und Chrysoberyll. (ue) //



Foto: Ueli Eggenberger

OBJEKT DES MONATS

KREBSSTEINCHEN

Als Krebssteinchen bezeichnet man Magensteinchen von Krebsen. Bevor sich ein Krebs häutet, wird dem Panzer Kalzium entzogen und in Form eines solchen Steinchens im Bauch gelagert. Nach der Häutung wird das Kalzium zurück in den anfänglich weichen Panzer transportiert. Dieser härtet aus und der Krebs ist wieder gepanzert und geschützt. Die Steinchen wurden bis ins 18. Jahrhundert als Heilmittel gegen Seitenstechen, Blähungen, Fieber und Kopfweh eingesetzt. Die Krebssteinchen wurden vom ehemaligen Präparator Ulrich E. Schnepapat gesammelt. Sie können bis Februar 2025 im ersten Obergeschoss bewundert werden. (sl) //

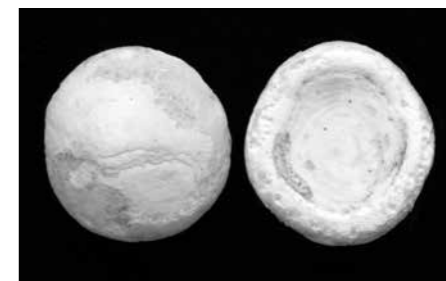


Foto: BNM

NATURFORSCHENDE GESELLSCHAFT GRAUBÜNDEN

Die **Veranstaltungen** der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden (NGG) richten sich an ein breites Publikum und bieten die Möglichkeit, Aktuelles und Neues aus der Welt der Wissenschaft zu erfahren. Themen bis April 2025 sind die Aufgaben des Zoo Zürich als Naturschutzzentrum (17. Januar), Neugeborenen-Medizin (5. Februar), eigentümliche Tiernamen und ihre Bedeutung (26. Februar), das Essen der Zukunft (6. März), Bergstürze (17. April) sowie die Bildung von Interessengemeinschaften in Zivilgesellschaften (30. April). Am 13. März verleiht die NGG Förderpreise für die besten Maturaarbeiten im Bereich der Naturwissenschaften. Die Generalversammlung findet am 30. April statt, vor dem oben erwähnten Referat.

Weitere Angaben zu den Veranstaltungen finden Sie auf Seite 8 dieser Hauszeitung und unter www.naturmuseum.gr.ch. (ur) //



Roter Vari im Masoala Regenwald.
Foto: Zoo Zürich, Tobias Kramer

BNM KURS

WILDKUNDLICHE KURSE 2025

In den **Wildkundlichen Kursen** vermitteln erfahrene Wildtierbiologinnen und -biologen Wissenswertes über die faszinierende Welt der einheimischen Säugetiere und Vögel und deren Lebensräume. Die Kurse richten sich sowohl an Kandidatinnen und Kandidaten der Jagdeignungsprüfung als auch an alle naturinteressierten Laien!

Auf Deutsch finden die «Wildkundlichen Kurse» vom 13. Januar bis 19. Februar 2025 im Bündner Naturmuseum und im Saal B12 statt. Zusätzlich wird am 1. Februar 2025 ein Kurs in Italienisch durchgeführt. Ein Vogel-Parcours mit Bestimmungsübungen steht allen Kursteilnehmenden vom 21. Januar bis 5. März 2025 zur Verfügung.

Die **Kurse** können einzeln gebucht werden. Anmeldung und Informationen unter www.naturmuseum.gr.ch, info@bnm.gr.ch oder 081 257 28 41.

Die **Teilnehmerzahl** pro Kurs ist beschränkt. Berücksichtigung des gewünschten Datums in der Reihenfolge der Anmeldungen! Bitte beachten Sie, dass die Kursabende vom 27. Januar und 3. Februar 2025 bereits ausgebucht sind. (rr) //



Foto: Ueli Rehsteiner

BNM KURS

GRUNDKURS VOGELKUNDE 2025

Die **Ornithologische Arbeitsgruppe Graubünden** (OAG) und das Bündner Naturmuseum führen im Frühjahr in Chur einen Einführungskurs in das Beobachten und Bestimmen von Vögeln durch.

Erfahrene Vogelkundler vermitteln während fünf Theorie-Abenden von 19.00 bis 21.00 Uhr im Saal B12 viel Wissenswertes zu 90 heimischen Vogelarten. Bei drei morgendlichen Exkursionen lernen die Teilnehmenden einige der besprochenen Arten im Feld kennen. Der Kurs richtet sich an alle, die sich für die einheimische Vogelwelt interessieren. Auch Jugendliche (ab ca. 10 Jahren) sind herzlich willkommen. Vorkenntnisse werden keine vorausgesetzt.

Der **Kurs** findet vom 24. Februar bis 22. Juni 2025 statt. Er kostet für Erwachsene CHF 250.– und für Jugendliche bis 18 Jahre und Studierende CHF 50.–. Anmeldungen bis spätestens 10. Februar 2025 per E-Mail / Telefon an das Bündner Naturmuseum.

Weitere Auskünfte erhalten Sie unter Tel. 081 257 28 41 oder E-Mail info@bnm.gr.ch. (rr) //

BNM ET CETERA

BNM-AUSSTELLUNG UNTERWEGS

Die vom Bündner Naturmuseum erstellte Sonderausstellung «**Gipfelstürmer und Schlafmützen – Tiere und Pflanzen im Gebirge**» ist bis zum 5. Januar 2025 im Natur-Museum Luzern zu Gast. (ur) //



BNM ET CETERA

AUSGABE VON JAGD- UND FISCHEREIPATENTEN

Auch im Jahr 2024 wurde vom Angebot, Jagd- und Fischereipatente im Bündner Naturmuseum zu erwerben, rege Gebrauch gemacht. **880 Fischerpatente** und **2404 Jagdpatente** wurden bis zum 19.11.2024 ausgestellt.

Die Ausgabe der Fischereipatente für die kommende Saison beginnt am **Mittwoch, 15. Januar 2025**. Sie sind jeweils von Dienstag bis Samstag, 10.00–17.00 Uhr am Empfang des Bündner Naturmuseums erhältlich. (pm) //



BNM ET CETERA

NEU: DIE HAUSZEITUNG PER E-MAIL ERHALTEN

Die **Hauszeitung** des Bündner Naturmuseums wird seit ihrem erstmaligen Erscheinen 1997 jeweils per Post versandt. Einige Zeit nach dem Versand werden die einzelnen Ausgaben auf die Webseite www.naturmuseum.gr.ch (Rubrik «Museum») hochgeladen und sind dort – wie alle ihre Vorgängerinnen – jederzeit einsehbar.

Wer möchte, kann die **Hauszeitung** sowie auch unsere **Flyer** in Zukunft in elektronischer Form als pdf per E-Mail beziehen. Bitte schreiben Sie uns in diesem Fall eine E-Mail an info@bnm.gr.ch, Betreff «Hauszeitung und Flyer». Wir stellen Ihnen dann unsere Informationen nur noch elektronisch zu. (rr) //

GÖNNERKONTO

Die Naturforschende Gesellschaft Graubünden unterstützt das Museum seit seiner Gründung und hat auch die Funktion eines Gönnervereins übernommen. Sie hat ein Gönnerkonto eingerichtet und verwaltet die Spendengelder. Das Geld verwenden wir für Auslagen, die wir anderweitig nicht decken können, primär im Vermittlungsbereich.

Einzahlungen unter IBAN CH24 0900 0000 7000 0991 4
Herzlichen Dank im Voraus für Ihre Unterstützung.

BNM MUSEUMSSHOP

AUS DEM SHOP

In unserem Museumsshop finden Naturliebhaber*innen unterhaltsame und lehrreiche Bücher über die faszinierende Welt der Tiere und Pflanzen.



Die Natur mit allen Sinnen entdecken ...



Kinderbücher – unterhaltsam und lehrreich



Herzlich willkommen im Bündner Naturmuseum. Wir freuen uns auf Ihren Besuch und laden Sie gerne dazu ein, in unserem Shop zu stöbern. (rr) //

AGENDA JANUAR BIS APRIL 2025

Samstag, 4. Januar 2025, 10.00–17.00 Uhr, Saal B12
TAGUNG DER ORNITHOLOGISCHEN ARBEITSGRUPPE
GRAUBÜNDEN

Anmeldung obligatorisch, Platzzahl beschränkt.

Freitag, 17. Januar 2025, 20.15 Uhr, Saal B12
Naturforschende Gesellschaft Graubünden
NATURSCHUTZZENTRUM ZOO ZÜRICH – AUFGABEN EINES
MODERNEN ZOOS

Vortrag von Dr. Severin Dressen, Direktor des Zoo Zürich

Sonntag, 19. Januar 2025, 11.00 & 14.00 Uhr, Naturmuseum
LETZTE FÜHRUNGEN DURCH DIE SONDERAUSSTELLUNG
«EVOLUTION HAPPENS!»

Mittwoch, 22. Januar 2025, 12.30 Uhr, Saal B12

Rendez-vous am Mittag

WILDE WISENTE – WILDE SCHWEIZ?

Vortrag von Dr. Otto Holzgang, Leiter Projekt Wisent Thal

Mittwoch, 5. Februar 2025, 20.15 Uhr, Saal B12
Naturforschende Gesellschaft Graubünden
MÖGLICHKEITEN UND GRENZEN IN DER NEUGEBORENEN-
MEDIZIN: GESTERN – HEUTE – MORGEN

Vortrag von Dr. med. Bjarte Rogdo, Chefarzt Kinderklinik, Kantonsspital Graubünden

Mittwoch, 19. Februar 2025, 12.30 Uhr, Saal B12

Rendez-vous am Mittag

WIE SPRECHEN STAATENBILDENDE INSEKTEN MITEINANDER?

Vortrag von Dr. Brigitte Braschler, Deutsches Zentrum für integrative Biodiversitätsforschung, Leipzig

Mittwoch, 26. Februar 2025, 20.15 Uhr, Saal B12

Naturforschende Gesellschaft Graubünden

TIERNAMEN – BLINDE BLINDSCHLEICHEN UND VERFRESENE
VIELFRASSE?

Vortrag von Hans Schmockler, Vorstandsmitglied NGG, bigra

Donnerstag, 6. März 2025, 20.15 Uhr, Saal B12

Naturforschende Gesellschaft Graubünden

WAS UND WIE ESSEN WIR IN ZUKUNFT?

Vortrag von Prof. Dr. Bernard Lehmann, Past Präsident des Expertenrates für Welternährungssicherheit FAO/UNO und Präsident der Plattform Science and Policy der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz SCNAT

Donnerstag, 13. März 2025, 19.15 Uhr, Saal B12

Naturforschende Gesellschaft Graubünden

VERLEIHUNG DES NGG-FÖRDERPREISES FÜR DIE BESTEN
MATURAARBEITEN IM BEREICH DER NATURWISSENSCHAFTEN

Mit Kurzpräsentationen der Maturandinnen und Maturanden

Mittwoch, 19. März 2025, 12.30 Uhr, Saal B12

Rendez-vous am Mittag

SIEDLUNGSVÖGEL IN CHUR: VOLKSZÄHLUNG BEI UNSEREN
GEFIEDERTEN NACHBARN

Vortrag von Patrick Marti, Vogelschutz Chur & Schweizerische Vogelwarte, Regionalstelle Graubünden

Mittwoch, 26. März 2025, 17.00–17.45 Uhr, Saal B12

NaturSpur

KÄFER – FABELHAFTE UND VIELFÄLTIGE INSEKTEN

Vortrag von Flurin Camenisch, Bündner Naturmuseum

Mittwoch, 2. April 2025, 12.30 Uhr, Saal B12

Rendez-vous am Mittag

EINFLÜSSE VON HIRSCH, REH UND GÄMSE AUF DIE
BAUMVERJÜNGUNG

Vortrag von Dr. Andrea D. Kupferschmid, Eidg. Forschungsanstalt WSL

Mittwoch, 9. April 2025, 19.15 Uhr, Saal B12/Naturmuseum
ÖFFENTLICHE VERNISSAGE SONDERAUSSTELLUNG «FUCHS»

Mittwoch, 16. April 2025, 18.00 Uhr, Naturmuseum

Natur am Abend

VON A WIE AMSEL BIS Z WIE ZAUNKÖNIG –
DIE CHURER VOGELWELT

Führung mit Ueli Rehsteiner, Bündner Naturmuseum

Donnerstag, 17. April 2025, 20.15 Uhr, Saal B12

Naturforschende Gesellschaft Graubünden

NATUR IM WANDEL – BERGSTÜRZE AUS GEOLOGISCHER UND
GESELLSCHAFTLICHER SICHT

Doppelvortrag mit Daniel Albertin, Gemeindepräsident der Gemeinde Albulina und Dr. Reto Thöny, Büro für Technische Geologie AG

Mittwoch, 23. April 2025, 18.00 Uhr, Naturmuseum

FÜHRUNG DURCH DIE SONDERAUSSTELLUNG «FUCHS»

Mittwoch, 30. April 2025, 19.15 & 20.15 Uhr, Saal B12

19.15–20.00 Uhr **GENERALVERSAMMLUNG NGG 2024**

20.15 Uhr **DIE ZIVILGESELLSCHAFT UND DIE BILDUNG VON**
FACHLICHEN UND GESELLSCHAFTLICHEN INTERESSEN-
GEMEINSCHAFTEN

Vortrag von Dr. Florian Hitz, Institut für Kulturforschung Graubünden ikg

Dauer (wenn nicht anders vermerkt): ca. 60 Minuten. Eintritt für alle Anlässe:
Erwachsene: CHF 6.–, AHV/IV, Studierende, Lehrlinge: CHF 4.–, Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre: gratis. Weitere Infos: www.naturmuseum.gr.ch

Die Teilnahme an Anlässen der **Naturforschenden Gesellschaft Graubünden** ist kostenlos für Mitglieder, Lehrlinge, Schülerinnen und Schüler sowie Studierende. Nichtmitglieder sind gebeten, einen Unkostenbeitrag von CHF 10.– pro besuchtem Anlass beizusteuern.

ÖFFENTLICHE ANLÄSSE

RENDEZ-VOUS AM MITTAG: Vorträge und Führungen für alle, die ihre Allgemeinbildung im Bereich Natur erweitern möchten.

NATURSPUR: Naturkundliche Vorträge für Menschen ab 9 Jahren. Flurin Camenisch, Zoologe und Museumspädagoge, erzählt und visualisiert spannende Naturphänomene.

NATUR AM ABEND: Die Dauerausstellungen des Bündner Naturmuseums geben einen umfassenden Einblick in die Tier- und Pflanzenwelt Graubündens. An unseren Führungen «Natur am Abend» stehen besondere Aspekte der einheimischen Fauna, Flora und Erdgeschichte im Zentrum. Lassen Sie sich überraschen!

IMPRESSUM AUSGABE NR. 78/DEZEMBER 2025

Erscheinungsweise: 2–3mal jährlich

Auflage: 2300 Exemplare

Redaktionsadresse: **Bündner Naturmuseum «Hauszeitung»**

Masanserstrasse 31, 7000 Chur

081 257 28 41

info@bnm.gr.ch, www.naturmuseum.gr.ch

Nachdruck oder Vervielfältigung mit Quellenangabe erwünscht.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Ueli Eggenberger (ue), Stephan Liersch (sl), Hans Lozza (hl), Paola Mazzoleni (pm), Dr. Ueli Rehsteiner (ur), Rita Rieder (rr), Sandra Schneebeli (ss).